

Anforderungsprofil an Strukturierungspapiere für Bachelorarbeiten im Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung

Für die erfolgreiche Bearbeitung einer Bachelorarbeit ist es notwendig, sich direkt nach der Themenwahl mit einer fundierten Strukturierung des Themas auseinander zu setzen und diese auch schriftlich zu fixieren.

Einerseits erleichtert dies die Bearbeitung durch die Studierenden selbst und andererseits dient ein solches Strukturierungspapier bei einem selbstgewählten Thema als Grundlage für die Entscheidung, ob die Thematik überhaupt durch den Lehrstuhl betreut werden kann. Die Studierenden sollen sich im Rahmen der Erarbeitung des Strukturierungspapiers intensiv Gedanken machen über die konkrete Problemstellung, die bearbeitet werden soll, die Zielsetzung sowie die Arbeitsschritte und die Zeitplanung, die zu dem Ziel führen. Das Papier soll dabei sorgfältig und transparent formuliert sein, so dass die Gedankengänge von Dritten leicht nachvollzogen werden können.

Die nachfolgenden Hinweise sollen Unterstützung bei der Erarbeitung bieten.

Das Strukturierungspapier muss drei Punkte beinhalten:

1. Problemstellung bzw. Themeneinführung

In diesem Kapitel sind in knapper Form (ca. 2 Seiten) unter Einbeziehung aktueller Literaturhinweise die Bezüge des Themas zur aktuellen Fachdiskussion aufzuzeigen. In diesem Kapitel müssen die Studierenden zeigen, warum das gewählte Thema überhaupt für die Raumplanung, insbesondere für die Regionalentwicklung und Raumordnung, von Interesse ist bzw. in diesem Kontext eine aktuelle Fragestellung darstellt.

Es muss durch entsprechende Literaturarbeit auf die relevanten Veröffentlichungen hingewiesen werden. Die Studierenden sollen hierdurch belegen, dass sie sich mit der relevanten Literatur bereits auseinandergesetzt und vertiefende Kenntnisse in dem Themenfeld erworben haben.

2. Zielsetzung der Arbeit und untersuchungsleitende Fragestellungen

In diesem zentralen Punkt des Strukturierungspapiers ist in kurzer und prägnanter Form die Zielsetzung der angestrebten Bachelorarbeit zu formulieren (ca. 0,5 – 1 Seite). Es muss deutlich werden, was der zentrale Untersuchungsgegenstand der Arbeit bzw. was das angestrebte Ergebnis der Bachelorarbeit sein soll. Dies ist klar und eindeutig zu formulieren, so dass sich in der Regel ein Satz wiederfinden muss im Sinne von „Ziel dieser Arbeit ist es“ Werden mehrere Teilziele verfolgt so sind in den Formulierungen diese Einzelzielsetzungen nachvollziehbar und transparent zu formulieren.

Zudem ist es von großer Bedeutung, zentrale mit der Zielsetzung zusammenhängende Fragestellungen herauszuarbeiten. Zur besseren Transparenz des Untersuchungsziels und der Absicht der Bachelorarbeit sollten diese sogenannten untersuchungsleitenden Fragestellungen auch als konkrete Fragen formuliert werden. Die Beantwortung der zentralen Fragen stellen letztendlich das Ergebnis der Bachelorarbeit dar (ca. 1 Seite).

3. Vorgehensweise und Methodik der Untersuchung

In diesem Abschnitt ist nachvollziehbar einerseits die geplante Vorgehensweise (inhaltlichen Arbeitsschritte) der Bachelorarbeit darzustellen und andererseits zu erläutern, mit welchen Methoden die einzelnen Erkenntnisse gewonnen werden sollen.

Beim ersten Aspekt liegt der Fokus eindeutig auf der Darstellung, wie sich der Arbeitsfortschritt, erläutert durch die jeweiligen Arbeitsschritte, entwickeln soll. Hierbei geht es nicht um die Darstellung einer möglichen Gliederung der später abzugebenden Bachelorarbeit, sondern es muss u.a. deutlich werden, welche Ergebnisse in einem ersten Arbeitsschritt erarbeitet werden sollen, welche Zwischenergebnisse hiermit erreicht werden, welche daraufhin notwendigen weiteren Arbeitsschritte erforderlich sind, usw.

Aus einer klar formulierten Vorgehensweise lässt sich anschließend relativ leicht eine statische Gliederung ableiten!

Beim zweiten Aspekt sollen die Studierenden deutlich machen, mit welchen Methoden sie in der Bachelorarbeit Erkenntnisse gewinnen wollen. Neben einer Dokumenten- und Literaturanalyse können dies auch Expertengespräche oder eigene empirische Erhebungen sein. Durch die Beschreibung der Vorgehensweise und der anzuwendenden Methodik sollen die Studierenden in einer kurzen und prägnanten Darstellung (ca. 2 Seiten) deutlich machen, wie sie ihr angestrebtes Ziel erreichen wollen. Hinzu kommt eine auf den gesamten Bearbeitungszeitraum ausgerichtete Zeitplanung.

Fazit:

Insgesamt gesehen muss das Strukturierungspapier deutlich machen, welche aktuelle Fragestellung für die Raumplanung in der Arbeit aufgegriffen wird, welches die Zielsetzung der Arbeit einschließlich der zentralen Fragestellungen sind und wie beabsichtigt wird, diese Aufgabenstellung auch in der Bearbeitungszeit zu erledigen.

Das Strukturierungspapier muss für sich selbst sprechen (klare, nachvollziehbare Formulierungen!) und nicht durch umfangreiche Erklärungen der Studierenden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, eine erste Grobgliederung (maximal 1 Seite, maximale Gliederungstiefe zwei Dezimale) zu erstellen, um einen schnellen Überblick über die Struktur der Thematik zu erhalten.

Unabhängig von diesen Hinweisen gelten die Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten so wie sie vom Lehrstuhl vorgegeben sind.

Siehe auch: <http://www.uni-kl.de/rur/lehre/allgemeine-materialien.html>

Kaiserslautern, Januar 2018

gez.

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß